

# Polens Autohändler sind eine sehr starke Konkurrenz

Fahrzeuganbieter im deutsch-polnischen Grenzgebiet buhlen mit Niedrigpreisen um eine internationale Kundschaft

Deutlich unter dem bisherigen EU-Niveau liegen die Preise für Kraftfahrzeuge in den neuen Mitgliedsländern. Bis zur vollständigen Angleichung des Niveaus dürfte noch einige Zeit verstreichen.

Von Thomas Roser, Warschau

Der EU-Beitritt ihres Landes hat den Autohändlern in Westpolen eine ganz neue Kundschaft beschert. Er habe seit dem 1. Mai schon mehrere Interessenten aus Deutschland in seinem Salon in Gorzow (Landsberg) begrüßt, freut sich der Opel-Händler Andrzej Szykowski. Nach Klärung der letzten technischen Details will der Pole nun im Juni mit dem Verkauf an die deutsche Kundschaft beginnen. Der Autokauf in Polen sei zwar mit ein wenig mehr Bürokratie verbunden. „Doch allein schon der enorme Preisunterschied macht den Autokauf in Polen für Deutsche interessant“, sagt Szykowski. „Meine Werkstatt ist nur 100 Kilometer von Berlin entfernt. Ich lade gern alle Interessierten aus Deutschland zu einer Probefahrt ein.“

Bei den von ihm vertriebenen Opel-Modellen beziffert der Unternehmer die Preisdifferenz auf rund 20 Prozent, deren genaue Höhe aber vom Zloty-Kurs abhängt. „Beim Vectra beträgt die Ersparnis rund 4000 Euro“, sagt Szykowski. Wenn sich ein deutscher Kunde bei ihm zum Kauf entscheide, müsse er als Händler dies nur der polnischen General-Motors-Zentrale mitteilen. Autos dürfe er nur an Endkunden, nicht an Zwischenhändler veräußern. Der deutsche Fahrzeugbesitzer erhalte zunächst polnische Papiere und einen internationalen Nachweis des legalen Erwerbs. Hinfällig geworden sind seit dem 1. Mai die lästigen Verzollungsprozeduren an der Grenze. Die Mehrwertsteuer hat der Kunde laut Szykowski nicht in Polen, sondern bei der Anmeldung seines Fahrzeugs in Deutschland zu entrichten. Szykowski: „Das ist ein bisschen Papierkram, aber wir beraten und betreuen unsere Kunden auf Deutsch.“

Nicht nur zum Tanken, sondern auch für den Kundendienst lohnt die Fahrt über die



Wer in Polen (im Bild: der Grenzübergang Görlitz) einen Neuwagen kauft, kann unter Umständen mehrere tausend Euro sparen. Foto Vario-Press

Grenze. Die Qualität der Fahrzeuge und des Service seien bei polnischen Auto-Händlern genauso gut wie in Deutschland, beteuert Szykowski: „Auch für uns gelten die strengen Qualitätskriterien von General Motors. Doch hier liegen die Servicekosten bei nur 50 Prozent des Niveaus in Deutschland, weil unsere Arbeitskosten einfach niedriger sind.“

„Deutsche stürmen polnische Auto-Salons“, titelte vergangene Woche bereits die Tageszeitung „Rzeczpospolita“. Doch nach den Informationen der Zeitung dürfte sich

der heutige Preisunterschied zwischen den alten und den neuen Mitgliedern der Europäischen Union bald verkleinern: Um die Gewinne für die Händler auf dem strategisch wichtigen deutschen Markt zu retten, werde die Mehrzahl der Hersteller die Preise in Polen erhöhen. So sei der Preis für den Toyota Avensis östlich der Oder seit Jahresbeginn um umgerechnet 1500 Euro gestiegen und habe sich der Preisunterschied für den Opel Vectra bei polnischen und deutschen Händlern bereits um ein Drittel verringert.

Langfristig rechnet zwar auch Autohändler Szykowski mit der Angleichung der polnischen Kfz-Preise an das Niveau der alten EU. Doch sprunghaft anziehende Preise seien in den nächsten Monaten kaum zu erwarten: „denn sonst würde der polnische Automarkt völlig kollabieren“. Szykowski: „Bei unseren Gehältern könnten sich bei gleichem Preisniveau nur wenige den Kauf eines Neuwagens leisten.“ Vorerst hätten sich seine deutschen Kollegen jenseits der Grenze darum wohl auf „eine sehr starke Konkurrenz“ einzustellen.